

## **WALDHAUS**

Das Waldhaus konnte im Jahr 2019 erfreulicherweise 68 Mal (Vorjahr: 65) vermietet werden. Der Ertrag aus der Vermietung, inkl. Nebenkosten wie Brennholzverbrauch, Kehrrechtgebühr, Geschirrverschlag etc., liegt bei CHF 12'684.50 (Vorjahr: CHF 14'936.50). Der Vermietungsbetrag beinhaltet teilweise bereits Vorauszahlungen für das Jahr 2020.

Im Berichtsjahr musste eine Elektro-Heizung angeschafft werden. Minderaufwand gab es hingegen bei den Reparaturen am Waldhaus sowie beim Einkauf von Brennholz.

Der Aufwand für Löhne, Betriebsmaterial, Ver- und Entsorgung sowie Unterhalt beträgt CHF 11'990.10 (Vorjahr CHF 18'400.65).

## **FORSTWIRTSCHAFT**

### **Rechenschaftsbericht des Forstbetriebes Zeinigerberg-Looberg**

Leider hat sich die Prognose aus dem Rechenschaftsbericht 2018 bestätigt. Das Klima spielte im Jahr 2019 wieder einmal verrückt und bewegte sich in vielen Teilen ausserhalb der Norm. Nachstehend eine kurze Zusammenfassung der Angaben von Meteo Schweiz.

Die Schweiz registrierte das fünftwärmste Jahr seit Messbeginn 1864. Zehn Monate waren wärmer als die Norm 1981–2010, drei davon erreichten Werte im extremen Bereich. Der Sommer war landesweit der drittwärmste, der Herbst der sechswärmste seit Messbeginn. Eine deutlich unterdurchschnittliche Monatstemperatur brachten die Monate Januar und Mai. Dank des sehr sonnigen Sommers gehört das Jahr 2019 auf der Alpennordseite regional zu den fünf sonnigsten seit Messbeginn vor über 100 Jahren.

Die extremen Sommertemperaturen (Juni bis August) mit vielen Tagen über 30 Grad gingen einher mit unterdurchschnittlichen Niederschlägen.

Diese Verhältnisse stressen und schwächen die Waldbäume, sodass sie disponiert sind für sekundäre Schädlinge.

Für die Waldwirtschaft ist diese Situation, die nun leider seit einigen Jahren in diese Richtung geht, nur schwer zu bewältigen. Es bedeutet unvorhergesehene Mehrarbeit, verminderte Qualität der Sortimente, schlechte Marktpreise infolge Überangebot und Mehraufwendungen für eine vernünftige Wiederbewaldung.

Mit Blick auf die Erträge und Aufwände in der Waldwirtschaft ist diese Situation ohne Beiträge der öffentlichen Hand nicht mehr zu bewältigen.

### **Forstbetriebskommission**

Die Betriebskommission hat sich an der Sitzung vom 29.08.2019 aufgrund des Zusammenschlusses mit Möhlin neu konstituiert.

Die Zusammensetzung der Betriebskommission präsentiert sich per Ende 2019 wie nachfolgend dargestellt. Sie wird in dieser Zusammensetzung künftig für den neuen Forstbetrieb Regio Möhlin zuständig sein.

<b>Möhlin</b>	Böni Fredy	- Gemeinderat Möhlin - Präsident
	Mahrer Bruno	- Vertretung Gemeinde Möhlin
<b>Zeiningen</b>	Kohler Alexander	- Gemeinderat Zeiningen - Vizepräsident
<b>Zeiningen</b>	Binkert Gilbert	- Vertretung Gemeinde Zeiningen
<b>Zuzgen</b>	Binkert Daniel	- Gemeinderat Zuzgen
<b>Hellikon</b>	Rohrer Thomas	- Gemeinderat Hellikon
<b>Mumpf</b>	Müller Urs	- Gemeinderat Mumpf
<b>Obermumpf</b>	Frei Eva	- Gemeinderat Obermumpf
<b>Staatswald</b>	Person offen	- Vertretung Staatswald
	Steck Sylvain	- Protokoll /Sekretariat
	Steck Urs	- Betriebsleiter Forstbetrieb

## Personal

Die offenen Forstwartstellen konnten per 01.10.2018 wieder besetzt werden.

Als Forstwart-Mitarbeiter, aber mit Försterausbildung, wurde Marc Oeschger eingestellt. Er hat die Forstwartausbildung in Gansingen absolviert und war anschliessend auch regional als Forstwart tätig. Im Frühjahr 2018 hat Marc Oeschger die Förster-Ausbildung abgeschlossen. Er wohnt in Frick. Marc Oeschger wurde per 01.01.2020 im neuen Forstbetrieb Regio Möhlin angestellt und ist künftig als Förster-Stellvertreter tätig.

Als weiterer Forstwart wurde Lukas Ehrensperger eingestellt. Er absolvierte die Forstwartlehre von 2013 bis 2016. Zwischenzeitlich war Lukas Ehrensperger als Landschaftsgärtner unterwegs und bereiste Neuseeland. Er wurde ebenfalls per 01.01.2020 beim neuen Forstbetrieb Regio Möhlin angestellt.

## Unfallgeschehen

Es mussten lediglich zwei kleinere Bagatellunfälle verzeichnet werden, welche sich mit einem Arbeitsausfall von 22 Arbeitsstunden in einem vertretbaren Rahmen hielten.

Das Unfallgeschehen unterliegt in der Prämienberechnung einem Bonus-Malus System. Die SUVA berechnet die Prämien jährlich aufgrund des Unfallgeschehens in den vergangenen Jahren innerhalb einer definierten Risikogemeinschaft.

Insofern wirkt sich risikobewusstes Verhalten und unfallfreies Arbeiten direkt auch günstig oder eben negativ auf die Kosten aus.

Die Prämienansätze bei den Betriebsunfällen reduzierten sich für das Jahr 2019 und liegen somit in einem sehr günstigen Bereich.

Die Prämieinstufung bei der SUVA – Betriebsunfall 2019 : 3.85 %

Die Prämieinstufung bei der SUVA – Nichtbetriebsunfall 2019: 2.06 %

## Holznutzung

Die definitiv nutzbare Holzmenge, inkl. Lage der Holzschläge, wird aufgrund eines jährlichen Voranschlags des Försters durch den Kreisförster begutachtet und bewilligt. Anlässlich dieser Begehung werden ebenfalls die ausgeführten Arbeiten kontrolliert.

## Auszug aus dem Jahresrapport

Dieser kann infolge der Inventarrechnung gewisse Abweichungen gegenüber der Betriebsabrechnung (BAR ) aufweisen:

Holz-mengen													Tot.
	Nutzholz				Energieholz				Reisig Resth.		Subtotal		
	Rundholz		Industrieholz		Schichtholz		Hackschnitz.		Ndh.	Lbh.	Ndh.	Lbh.	
	Ndh. Efm.	Lbh. Efm.	Ndh. Efm.	Lbh. Efm.	Ndh. Efm.	Lbh. Efm.	Ndh. Efm.	Lbh. Efm.	Ndh. Efm.	Lbh. Efm.	Ndh. Efm.	Lbh. Efm.	Efm.
Zeiningen	1663	405	653	510	3	304	577	1218	112	60	3008	2497	5505
Zuzgen	188	78	262	105	0	8	163	285	23	10	636	486	1122
Hellikon	238	129	405	341	1	86	154	229	29	55	827	840	1667
Mumpf	992	228	419	272	0	31	261	579	68	27	1740	1137	2877
Obermumpf	0	0	0	0	0	0	0	53	0	0	0	53	53
Schupfart	137	2	66	0	0	0	105	80	13	0	321	82	403
Staatswald	103	132	36	104	0	37	23	138	14	27	176	438	614
<b>Total</b>	<b>3321</b>	<b>974</b>	<b>1841</b>	<b>1332</b>	<b>4</b>	<b>466</b>	<b>1283</b>	<b>2582</b>	<b>259</b>	<b>179</b>	<b>6708</b>	<b>5533</b>	<b>12241</b>

Die geernteten Holzmengen entsprechen für unseren Betrieb einem absoluten Maximum. Aufgrund der Betriebsplanung würde eine jährlich zu nutzende Holzmenge von 8160 m<sup>3</sup> dem nachhaltigen Ziel entsprechen. Die geerntete Menge von über 12'000 m<sup>3</sup> ist vor allem dem verrückt spielenden Klima zu verdanken.

Der Forstbetrieb war in den Sommermonaten gezwungen, vom Borkenkäfer befallene Bäume zu ernten, was die wesentliche Mehrmenge begründet.

Diese Mehrmenge stellt allerdings mit Blick auf die Nachhaltigkeit kein grösseres Problem dar. In der nachfolgenden Tabelle zur Nachhaltigkeitskontrolle ist ersichtlich, dass wir per Ende 2019 mit einer Mindernutzung über alle Betriebsteile von 15'435 m<sup>3</sup> dastehen. Die üblicherweise 15-jährige Planungsphase läuft im Jahr 2021 ab und bedingt dazumal eine Betriebsplanrevision, welche unter anderem auch aufzeigen wird, wo der Betrieb betreffend Nachhaltigkeit steht.

## Durch Zwangsnutzung angefallenes Holz

Waldeigentümer	Ursachen						
	Insekten	Pilze	Wind	Schnee	Neuart. Waldsch.	Andere Ursach.	Total
	Efm.	Efm.	Efm.	Efm.	Efm.	Efm.	Efm.
Zeiningen	2680	105	19	0	29	0	2833
Zuzgen	276	40	27	0	11	0	354
Hellikon	452	61	30	0	17	0	560
Mumpf	1483	24	9	0	0	0	1516
Obermumpf	0	0	0	0	0	0	0
Schupfart	200	0	2	0	104	0	306
Staat	162	0	0	0	0	0	162
<b>Total</b>	<b>5253</b>	<b>230</b>	<b>87</b>	<b>0</b>	<b>161</b>	<b>0</b>	<b>5731</b>

Die oben aufgeführten, im Wald geernteten Holzmengen im Bereich Zwangsnutzungen spiegeln sehr schön, worin die grossen Holzmengen begründet sind. Die höchsten Mengen wurden durch den Borkenkäfer verursacht und betrafen vorwiegend die Baumart Rottanne (Fichte). Teilweise sind auch Weisstannen durch den Borkenkäfer betroffen, häufig aber auch verursacht durch die anhaltende Trockenheit im Jahr 2019.

Im Weiteren waren auch Pilzkrankheiten, wie bei der Esche, massgeblich an den Zwangsnutzungen beteiligt. Stark befallene Bäume wurden vorsorglich geerntet, da sie meistens über kurz oder lang absterben und dadurch eine wesentliche Wertverminderung beim Holz entsteht.

Die Situation wie sie im letzten Rechenschaftsbericht 2018 erwähnt wurde, trifft auch für das Jahr 2019 zu. Sollte sich das Klima im Frühjahr und Sommer 2020 wiederum mit hohen bis höchsten Temperaturen und lang anhaltenden Trockenphasen zeigen, werden die Waldbäume unter diesen Stressfaktoren leiden. Grosse Ausfälle werden die Folge sein.

## Nachhaltigkeitskontrolle

Das Bundesgesetz über den Wald hält im Kapitel 4 unter Art. 20 sogenannte Bewirtschaftungsgrundsätze fest. Absatz 1 hält fest: *Der Wald ist so zu bewirtschaften, dass er seine Funktionen dauernd und uneingeschränkt erfüllen kann (Nachhaltigkeit).*

Die Verordnung zum Waldgesetz des Kantons Aargau (AwaV) weist diese Regelung unter Paragraph 27 dem Betriebsplan (bisher Wirtschaftsplan) zu.

Betriebsplanpflichtig sind alle Waldeigentümer mit einer Waldfläche über 20 ha.

In der Regel sind diese Betriebspläne für einen Zeitraum von 15 Jahren gültig.

Die Vorgaben dieser Betriebspläne betreffend nutzbare Holzmenge darf innerhalb des Planungshorizontes nicht überschritten werden.

Unternutzungen sind jederzeit möglich. Eine langfristige Unternutzung ist jedoch nicht sinnvoll, da dadurch der nachhaltige Waldaufbau gefährdet wird.

## Situation in den Betriebsteilen

Waldbesitzer	Betriebsplan gültig seit, Jahr	Jährl. Nutzung gem. Betr.plan m <sup>3</sup>	Stand gem. Rapport Vorjahr +/-	Abweichung im Berichtsjahr +/-	Stand Ende Berichtsjahr +/-
Zeiningen	2006	3'600	-11161	1905	-9256
Zuzgen	2006	1'430	-4379	-308	-4687
Hellikon	2006	1'450	-2733	210	-2523
Mumpf	2006	1'000	-1329	1877	548
Obermumpf	2006	130	-65	-77	-142
Schupfart	2006	240	172	163	335
Staat	2016	310	-14	304	290
<b>Total</b>		<b>8'160</b>	<b>-19509</b>	<b>4074</b>	<b>-15435</b>

Anhand des Betriebsplanes bei den Gemeinde-Waldbesitzern, welcher ab dem Jahre 2006 Gültigkeit erlangte, wurde die Nachhaltigkeitskontrolle auf dieses Datum neu berechnet.

Beim Staatswald wurde im Jahr 2015 ein neuer Betriebsplan erarbeitet.

Gültigkeit wiederum 15 Jahre, mit Beginn im Jahr 2016.

Die jährlich mögliche Holznutzung (Hiebsatz) wurde von 490 m<sup>3</sup> auf 310 m<sup>3</sup> reduziert. Dies ist eine Anpassung an eine nachhaltige Holznutzung in der Waldbewirtschaftung und eine Reaktion auf einen gesunkenen Holzvorrat im Wald.

## Verjüngungstätigkeit

Das künstliche Verjüngen der Waldbäume, durch Auspflanzen von Jungbäumen, soll möglichst umgangen werden. Einerseits ist dies natürlich eine Kostenfrage, andererseits strebt der Forstbetrieb mit der natürlichen Waldverjüngung einen möglichst standortgerechten Wald an. Dies mit der Vermutung, dass die einheimischen Baumarten am besten an das herrschende Klima

angepasst sind. Diese Meinung muss zukünftig allenfalls revidiert werden, wenn weiterhin diese gravierenden Klimaschwankungen oder generell eine Erwärmung stattfinden. Die in der Tabelle ausgewiesenen Pflanzungen stellen deshalb nur einen Bruchteil der effektiven Waldverjüngung dar. Dies vor allem auch, um die Artenvielfalt zu erhöhen und die Natur mit wertvollen Bäumen zu bereichern.

Aus diesem Grund wurden zum Beispiel in Zuzgen 220 Elsbeer- und Speierlingsbäume gepflanzt, die ansonsten in unseren Wäldern sehr selten anzutreffen sind.

Bedingt durch die notwendigen, flächenhaften Räumungen infolge der Borkenkäferschäden, sowie auch durch frühzeitiges Abräumen von durch das Eschentriebsterben befallenen Bäumen, werden sich die Pflanzenmenge sowie die Flächen zukünftig massiv erhöhen.

Verjüngung		Zeiningen	Zuzgen	Hellikon	Mumpf	Oberm.	Schupf.	Staat	
Mengenausweis									
Fichte	Stk.								
Tanne									
Föhre									
Lärche				200					
Douglasie			45	15					
And. Nadelb.									
Buche									
Eiche									
Esche									
Ahorn									
And. Laubb.			200	220					
<b>Total</b>			<b>200</b>	<b>265</b>	<b>215</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Waldpflege

Im Gesamtbetrieb wurde auf **1100 Aren** ein Eingriff durchgeführt. Eine Unterscheidung der Entwicklungsstufen wurde nicht vorgenommen.

Durchgeführte Eingriffe	Jungwuchs Aren	Dickung Aren	Stangenholz Aren	Total Aren
Zeiningen				432
Zuzgen				340
Hellikon				78
Mumpf				117
Obermumpf				0
Schupfart				133
Staat				0
<b>Total</b>				<b>1100</b>

Entsprechend den definierten Pflegezielen konnten auch einige Jungwaldflächen bearbeitet werden. Infolge der massiven Käferschäden im Sommer war der Forstbetrieb allerdings zusätzlich und unüblicherweise in der Holzernte beschäftigt.

Somit konnten nur die dringendsten Arbeiten ausgeführt werden und einige Flächen mussten dem natürlichen Wettbewerb unter den Pflanzen überlassen werden.

**Antrag:** Der Gemeinderat beantragt, den Rechenschaftsbericht in zustimmendem Sinne zur Kenntnis zu nehmen.